Schon für den 22. 4. war erhöhte Gefechtsbereitschaft angeordnet gewesen, weil seit Tagen über den Stellungen der Div. schweres Feuer lag, das von Fliegern geleitet wurde und auf Angriffsabsichten des in seinen neuen Stellungen bisher noch nicht fest eingegrabenen Gegners schließen ließ. Am 25. 4. drückte das Feuer im vorderen Teil der südl. Linie des F.R. sämtliche Stollen ein. Am 26. 4. kreisten Flugzeuggeschwader über der Arleux-Nase; im Schloßpark von Arleux wurde ein Stollen eingedrückt, auch Chez Bontemps mit erfolgreichem schwerem Feuer belegt, das die dort aufgestellte Battr. zum Stellungwechsel zwang. Am 27. 4. verlegten der K.T.K. und der Bereitschafts-Kom. ihre Unterkunft in die Gefechtsstände bei Chez Bontemps bzw. Fresnoy. Das noch in Kampfstellung befindliche III./73 unter Hptm. Rocholl hatte die Arleux-Nase mit 4 Kpn. in vorderer Linie besetzt: 9. u. 10. nördl., 11. u. 12. südl. des von Fresnoy durch Arleux nach Willerval führenden Weges. In dem nordw. aus dem Dorf zur Wegespinne führenden, von den Gräben der 9./73 nicht zu übersehenden Hohlweg stand als Sicherung eine Gruppe dieser Kp., ein ständige stärkere Besatzung konnte hier nicht untergebracht werden, da der Feind den Hohlweg unter Feuer hielt. Das Schußfeld vor dieser Kp. des r. Fl. betrug nur etwa 60 m, während l. von ihr die 10./73 ein weites Schußfeld hatte. 11./73, zunächst südl. des Weges nach Willerval, hatte eine sogenannte Hinterhangstellung inne und konnte kein Gelände übersehen; sie stellte während der Nacht Horchposten in den Granatlöchern vor den Drahthindernissen und Doppelposten auf den Straßen nach Willerval bzw. Zuckerfabrik auf. 12./73 am l. Fl. der Aufstellung hatte wieder gutes Schußfeld, schien aber trotzdem von vorneherein gefährdet durch einen tief eingeschnittenen Hohlweg, der von Arleux nach Süden führt; hier war deshalb zur besonderen Sicherung eine der 12./73 unterstellte Gruppe der Sturmkp. 111 eingesetzt. Die Angriffsabsichten gegen den Abschnitt des F.R. waren, wie oben angedeutet, schon seit längerer Zeit erkannt worden. Das planmäßige Wirkungsschießen weniger Tage hatte genügt, um mit ungeheurem Munitionsaufwand schwerster Kaliber die Stellung einzuebnen und das ehemals starke, an den meisten Stellen doppelte Hindernis zu beseitigen. Schon am 25. 4. war eigentlich nur noch eine Trichterstellung vorhanden; die meisten Stollen, betonierten Unterstände sowie die geringen Unterkunftsmöglichkeiten in Dorf und Park Arleux waren vernichtet. Bis zum 23. 4. waren die Versuche des Gegners, der sich in einzelne Schützennester herangeschoben hatte, aus diesen eine zusammenhängende Linie herzustellen, gescheitert; dann aber gelang ihm die Her-

stellung eines durchlaufenden Grabens in 400—500 m vor der R.-Stellung. Damit war der Zeitpunkt des Angriffs in nächste Nähe gerückt.

Am 28. 4., vorm. 5.30, leitete stärkstes Trommelfeuer die engl. Generaloffensive von Acheville bis Quéant, die Fortsetzung der Frühjahrsschlacht bei Arras, ein. Die Arleux-Nase, Dorf und Park Arleux gingen trotz tapferster Gegenwehr des III./73 verloren. Unter dem Schutz jenes Feuers war der Gegner in mehreren dichten Kolonnen, die er wahrscheinlich in den Hohlwegen und Kiesgruben bei Willerval bereitgestellt hatte, vorgegangen und anscheinend zuerst beim r. Fl. des R.-Abschnitts, also bei 9./73, ferner aber auch an der Straße nach Willerval und im Hohlweg am l. Fl. eingedrungen. Während nun 10., 11. u. 12./73 tapfer nach vorn kämpfend dem Gegner mit M.G. und Handgranaten schwerste Verluste zufügten, konnte dieser hinweg über die 9./73 — von der jegliche Meldung fehlt — jene Kpn. gleichzeitig auch von rückwärts angreifen. Meldungen der 10. u. 12./73 veranlaßten den K.T.K., sofort eine Kp. der Bereitschaft, die 8./73, zur Verstärkung seiner Kampflinie bzw. zum Gegenstoß nach vorne zu ziehen. Die Masse der Engländer war jedoch, während vorn noch gekämpft wurde, bereits bis in Dorf und Park Arleux vorgedrungen und hatte eine von der ursprünglichen Stellung der 9./73 ungefähr südö. bis zum Feldweg Arleux—Oppy streichende Linie erreicht. 8./73 griff, als sie unvermutet auf diese Linie stieß, zwar unverzüglich an, hatte aber keinen Erfolg, da der Kp.-Führer, Lt. Leo Lemière alsbald durch Kopfschuß fiel, und auch sonst durch M.G.-Feuer aus dem Park von Arleux schwere Verluste eintraten. Ein weiterer, vom R.Kom. befohlener Gegenstoß mit den schwachen Resten der Bereitschaft kam nicht mehr zur Ausführung, da die Lage inzwischen so weit sich geklärt hatte, daß die Arleux-Nase zum großen Teil als verloren gelten mußte und nur durch einen vorbereiteten Angriff mit Art.-Unterstützung wiederzugewinnen war. Durch Verlängerung der Bereitschaftsstellung von der N.O.-Ecke des Parks von Fresnoy mit 3 Gruppen der 5./73 wurde die ausreichende Besetzung dieser II. Linie sowie deren Verbindung nach r. zu J.R. 164 hergestellt. Der Vormittag verlief dann ruhig. In Erwartung eines neuen Angriffs, der aber nicht erfolgte, wurden noch zwei zur Vfg. gestellte Kpn. des I./73, 2. u. 3. im Laufe des Nachm. herangezogen. Sie gelangten, obwohl es noch hell war, auch unbelästigt in die Stellung: 3./73 wurde auf die I. u. II. Linie verteilt, 4./73 ersetzte die 8. u. 5./73, die bisher den r. Fl. gehalten hatten, als Verbindungsglied zum J.R. 164. — Die Verluste des

F.R. müssen, da sie nur 2 Btle. betrafen, schwer genannt werden: sie betrugen bei nur 14 festgestellten Toten und 56 Verwundeten 450 Vermißte, darunter 400 des III./73 u. 38 der 2. M.G.K. Von Offizieren waren 2 verwundet, außer dem gefallenen Führer waren den Heldentod gestorben die Lts. Saurbier und Lauer, dieser „ein Zugführer, dem kein Dienst zu schwer, keine Patr. zu gefährlich sein konnte, und der immer die ärgsten Draufgänger um sich versammelte, wenn es einen kühnen Handstreich auszuführen galt"; 9 Offiziere waren in Gefangenschaft geraten.

Im Morgengrauen des 29. 4. erschienen Vorkommandos des zur Ablösung bestimmten R.J.R. 25. Tagsüber erfolgte kein Angriff. Die Ablösung während der Nacht ging planmäßig vonstatten. Die abgelösten Teile des F.R. (II./73, 2. u. 3./73 sowie Reste des III./73) marschierten nach Flers und bezogen daselbst Unterkunft bzw. Ortsbiwak. Am 30. 4. hatten II. u. III./73 Marsch nach Douai, dann Bahnfahrt nach Busigny, worauf Unterbringung des II./73 in Clary, des III./73 in Elincourt erfolgte. ½ I./73 wurde in der Nacht zum 1. 5. aus seiner Riegelstellung nach Flers zurückgenommen. Im Marsch nach Douai mit anschließender Bahnfahrt bis Maretz erreichte das geschlossene I./73 die ihm bestimmte O.U. Sérain. Der R.Stb. gelangte im Ritt über Douai und Cambrai am 2. 5. nach Clary.

XVI. Bellicourt-Bellenglise.

2. 5. bis 25. 7. 17.

Die ersten Tage dieses Maimonds verbrachte F.R. 73 bei herrlichem Wetter in völliger Ruhe in sehr guten Quartieren, um nach den vorausgegangenen Anstrengungen neue Kräfte zu sammeln und seine gelichteten Reihen durch Ersatz, zunächst aus dem Rekr.Dep. 111. J.D. aufzufüllen. Inzwischen wurde diese zur Ablösung der 11. R.D. im Abschnitt Bellicourt-Bellenglise bestimmt. Vorkommandos des I. u. II./73, sowie der 1. u. 3. M.G.K. — 2. M.G.K. war noch nicht wieder gefechtsfähig — wurden am 6. 5. nach Joncourt zum J.R. 22 befördert, dessen Abschnitt das F.R. übernehmen sollte. Am gleichen Tage marschierte I./73 nach Brancourt und löste am 7. 5. das I./22 in der Vorpostenstellung zwischen La Haute Bruyère und Bellenglise ab. II./73 mit 3. M.G.K. folgte am 7. 5. nach Brancourt und löste in der Nacht des 8./9. 5. ein weiteres B. 22 in der Siegfriedstellung zwischen Nauroy und Bellenglise ab. III./73 mit 2. M.G.K. marschierten gegen Mittag des 8. 9. nach Montbréhain,

dem U.O. des jeweiligen Ruhebatl.; der R.Stb. befand sich, ebenfalls vom 8. 9. ab, in Joncourt. Über den sehr ruhigen Stellungen und deren rückwärtigem Gelände lag meist nur geringes Streufeuer; doch zeigte sich reger Fliegerbesuch. Am 9. 5. trafen 6 Utffz., 544 M., am 11. 5. 1 Fähnr., 1 Utffz., 511 M. verschiedenster Heimattruppenteile als Ersatz ein. — Am 13. 5. wurde die schwache Feldwache des Lts. Kius von stärkeren engl. Abteilungen angegriffen und zunächst zum Zurückgehen gezwungen. Mit Hilfe einer Patr. der 1./73 unter Lt. Lorek nahm sie jedoch ihre alte Postenstellung wieder ein. In der Nacht des 13./14. 5. gingen II./73 in die Vorpostenstellung, III./73 in die Siegfriedstellung und I./73 in Ruhe. In der Vorpostenstellung wurden nunmehr 3 Abschnitte gebildet; jeder Kp.-Führer verfügte über einen Reservezug, der rückwärts der Vorpostenstellung im Gelände untergebracht war. Die vierte Kp. des Vorpostenbtl. lag als geschlossene Reserve des B.-Führers in der Riqueval Fe. Ferner hatte das R. zwischen Vorpostenstellung und Siegfriedstellung 3 sich gegenseitig flankierende Stützpunkte angelegt, die nun mit je 1 Gruppe Füsl. u. 1. M.G. als Sicherheitsbesatzung belegt wurden. Am 15. 5. vorm. besuchte der Oberbefehlshaber, Gen. d. Kav. v. d. Marwitz, diese Stellungen des F.R. Am 21. 5. wurde aus allen drei Batl. eine Schanz-Kp. unter Lt. d. R. Häuser zusammengestellt und zunächst zur Herstellung einer Riegelstellung zwischen Riqueval Fe. und Bellenglise beschäftigt. Mit dem 26. 5. hörte das Vorpostenverhältnis auf: die Vorpostenstellung wurde vorderste Kampfstellung und in der Folgezeit dementsprechend ausgebaut. Auch wurden die bisherigen Feldwachen in stehende Patr. umgewandelt, da die Lage jener dem Feinde bekannt war, so daß sie planmäßigen überraschenden Angriffen zum Opfer fallen konnten.

Am 9. 6. wurden zu einem Unternehmen gegen den Moneau-Wald, das den Namen „Buschjagd" erhalten hatte, drei Patr. angesetzt; es sollten vorgehen:

1. Lt. Ehlert mit 3 Gruppen zum umfassenden Einbrechen von W. u. N.W.;
2. Lt. Kius mit ebenfalls 3 Gruppen frontal von N. her;
3. Utffz. Münkel mit 1 Lewis-Gewehr zum Niederhalten der fdl. Grabenbesatzung westl. des Waldes und zum Vernichtungsfeuer gegen etwa zurückflutende Inf.

Die Patr. brachen nach gut liegendem Art.-Feuer wie befohlen in den stark verdrahteten Moneau-Wald. Aber nur an dessen N.W.-Ecke kam es zu einem kurzen, überaus blutigen Handgranatenkampf, bei dem die ge-

troffenen Engländer völlig zerfetzt wurden — im übrigen hatte der Gegner sich eiligst entfernt, so daß keine Gefangenen, sondern nur Beutestücke mitgebracht werden konnten. Weiteres Vordringen dieser Patr. war unmöglich, da heftiges M.G.-Feuer aus der fdl. Hauptstellung ihnen entgegenschlug. Auch die gleichzeitige Patr.-Tätigkeit gegen Ascension Fe. und das vor dieser liegende fdl. Grabenstück verlief als ergebnisloser Handgranatenkampf. Am 12. 6., einem Tage, an dem die Btle. wieder untereinander sich ablösten, setzte um 2.50 nachts heftiges fdl. Art.-Feuer auf Graben, Vorgelände und Anmarschwege ein, wobei auch Gasgranaten geschossen wurden. Im Anschluß daran erwiderten die Engländer den Besuch vom 9. 6., indem sie mit 3 starken Abteilungen, zum Teil umfassend, gegen die stehende Patr. des Lt. Jünger am Feldwachenwäldchen vorgingen. Durch die geschickten Maßnahmen des Patr.-Führers und das schneidige Verhalten der sämtlichen Patr.-Teilnehmer wurde der Gegner unter schweren Verlusten abgewiesen; 3 indische Reiter wurden eingebracht und außerdem festgestellt, daß noch eine ganze Reihe Toter und Verwundeter, unter ihnen ein engl. weißer Offizier, im Feldwachenwäldchen sowie auf der Wiese zwischen dem Wäldchen und einem Steilhang lagen. Am 17. 6. hatte die stehende Patr. des Lt. Ehlert ein Feuergefecht, am 18. 6. die Patr. der Lts. Jünger und Schulz wiederum Zusammenstöße mit dem Gegner. Am 19. 6. begannen die Vorbereitungen zur Ablösung durch J.R. 76. Zunächst wurde III./73 am 20. 6. in Montbréhain abgelöst und erreichte im Fußmarsch über Caullery am 22. 6. seine neue O.U. Cambrai-West. Ebendort trafen II./73 am 24. 6., I./73 am 25. 6. ein; sie wurden in der Seminarkaserne untergebracht. Der Rest des Monats verging mit Erkundungen des Waldes von Bourlon sowie mit Übungen der Batle. auf dem Champ de Manoeuvres. Auch für fast den ganzen Monat Juli blieb Cambrai gewissermaßen Garnisonort des F.R.

XVII. Langemarck.

26. 7. bis 4. 8. 17.

Am 7. 6. 17 war es den Engländern gelungen, durch gewaltige überraschende Minensprengungen in Flandern den Wytschaete-Bogen zu gewinnen. Noch ehe nach den methodischen Vorbereitungen des Marschalls Haig der Hauptangriff auf dem schlachtenberühmten Boden sich auslöste, wurde auch, unter Zuteilung zur Gruppe Dixmuiden, die 111. I.D. zur Abwehr herangezogen und das F.R. 73 zur Ablösung des R.I.R. 226

im Abschnitt Het Sas bestimmt. Am 26. 7. erreichten I. u. II./73 das Ondank-Lager, der R.Stb. Staden, wohin auch III./73 am 27. 7. nachgezogen wurde, während I./73 und mehr das Lager Eisenbeton bezog. Am Abend des 28. 7. wurde dieses B. vom Kom. R.J. 266 zum Gegenangriff auf die in die Kanalstellung eingedrungenen Engländer angesetzt. Der Angriff begann um 10.30 abds., traf aber in der Tauentzienstellung auf einen engl. Vorstoß. Das fdl. Sperrfeuer sowohl wie das Gewehr- und M.G.-Feuer war stark und für die Füsl. verlustreich. Ihr Angriff kam zum Stehen. Nur 3./73 erreichte die Linie zwischen der in der Hand der Füsl. befindlichen Tauentzien- und der Kanal-Stellung. Der mit seinem Zuge vor der Kp. liegende Lt. Ehlert wurde in der Frühe des 29. 7. von engl. Kpn. r. u. l. umgangen: er entschloß sich, seine Leute einzeln zurückspringen zu lassen, fiel aber selbst dabei durch Kopfschuß. Auch den Verlust des Oblt. d. R. (Drag. 22) Büdingen hatte das R. zu beklagen, sowie des Lt. d. R. Huge, der seinen am 27. 7. durch Art.-Feuer erhaltenen Wunden erlag. Den ganzen 29. u. 30. 7. über lag starkes engl. Wirkungsfeuer, das sich gegen zahlreiche Geländepunkte zum Trommel- und Vernichtungsfeuer steigerte, auf dem ganzen Abschnitt des F.R. Das durch den Angriff vom 28. 7. abds. erschöpfte I./73 wurde am 30. 7. durch das noch frische III./73 abgelöst. An diesem Abend untermischte der Gegner seinem Wirkungs- u. Streufeuer zahlreiche Gasgeschosse, so daß westl. des Steen-Baches das Gelände bald unter einer schweren Gaswolke lag. Alles, vornehmlich aber dies anhaltende und zeitweise zu unerhörter Heftigkeit sich steigernde Art.-Feuer des Feindes ließ einen bevorstehenden Großangriff erkennen. F.R. 73 schob daher seine Reserve mehr nach vorn unter gleichzeitiger größerer Staffelung nach der Tiefe, wobei II./73 in Bereitschaft, I./73 in Reserve stand.

Am 31. 7., 4.50 vorm., setzte engl. Sperrfeuer ein; um 5.12 vorm. gingen deutsche Sperrfeuerzeichen hoch —: der Inf.-Angriff des Feindes hatte also begonnen. Um 7.05 traf beim R.Stb. die Meldung ein, der Gegner sei im R.-Abschnitt in die Tauentzienstellung eingedrungen. Um 8.05 vorm. war er bis westl. der Hansastraße vorgekommen. Hier aber, an der Straße selbst, gelang es dem Führer des II./73, Hptm. v. Brixen, mit dem unter Hptm. Rocholl im Kampf zurückgedrängten III./73 eine Widerstandslinie zu bilden und dem Gegner Halt zu gebieten. Während dieser Zeit sammelte der B.-Führer I./73, Rittm. Böckelmann (Drag. 22), die in den Nordriegel zurückgehenden Versprengten und bereitete durch Ordnen von Verbänden, Aufstellung von M.G. sowie durch Neuaufnahme der Verbindung die Möglichkeit vor, Reserven frei zu bekommen, die nach

vorwärts vorgeschoben werden konnten. Gegen Mittag wurde infolge beiderseits sich bemerkbar machender Umfassung die Widerstandslinie an der Hansastraße unhaltbar. Sie wurde deshalb befehlsgemäß auf den Steen-Bach zurückgenommen, wo auch sofort Anschluß nach l. an die Garde-Füsiliere vorhanden war. Nach N. an J.R. 77 wurde er nach kurzem Suchen beim Katzengehöft gefunden. Bei diesem Zurückgehen aber geriet ein Teil der Linie, dabei der B.-Führer III./73 nebst 3 anderen Offizieren, die in vorbildlicher Weise bei ihren Leuten in der vordersten Kampflinie ausgeharrt hatten, durch Sperrfeuer abgeschnitten, in engl. Gefangenschaft. Beim Abführen derselben erlag der Adj. II./73, Lt. Hoffmann, seinen Wunden; auch der schwergetroffene Lt. d. R. Schoenewolf ist später in der Gefangenschaft gestorben. Gegen die am Ostufer des Steen-Baches neu hergestellte, allerdings sehr dünne Linie ging der Engländer zunächst nur mit Patr. vor, die jedesmal bei dem Versuch, den Steen-Bach zu überschreiten, abgewiesen wurden. Mit stärkeren Kräften gelang ihnen dies auch nicht, als sie, erst im Laufe des Nachm. ihre Linien durch lichte Wellen auffüllten, die unter Gewehr- u. M.G.-Feuer genommen wurden. Es war die 3. M.G.K., die sich bei dieser Abwehr, wie überhaupt an dem ganzen Tage, besonders auszeichnete, obwohl ihrer sämtlichen Offiziere beraubt. Besonders umsichtig und eifrig betätigte sich dabei der Utffz. Hegemann. Da die Kpn. des F.R. starke Verluste, vor allem auch an Führern hatten — darunter Lt. Eisen gefallen — wurde die vorderste Linie durch Pi.Kpn. verstärkt. Auch 2 Züge der M.G.-Scharfsch.Abt. 22 wurden dem R. zur Verfg. gestellt sowie die bei Koekuit in Reserve bleibende Minenwerferkp. 111. Ein ernsthafter Versuch des Gegners, über den Steen-Bach vorzukommen, wurde nicht mehr gemacht. Während der Nacht zum 1. 8. schoben sich Teile des R.J.R. 91 in den Abschnitt. Gleichzeitig kam der Befehl, die Pi.Kpn. sowie alle Teile des F.R. 73 aus der Stellung herauszuziehen und als Abschnittsreserve bereit zu halten. Diese Bewegung wurde durch starken Nebel und Regen, die des Feindes Art.-Tätigkeit hinderten, begünstigt. Zu einem Batl. unter Rittm. Böckelmann zusammengestellt, standen die Füsl. am 1. 8. alarmbereit in der Nähe des Lagers Eisenbeton, um bei Angriffen des Engländers als Stoßtruppe verwendet zu werden.

Durch zwei Btle. eines bayr. Ers.R. abgelöst, rückte F.R. 73 am 2. 8., 8 Uhr vorm., in Quartiere ab. R.Stb. kam im Roten Haus nördl. Lindeken unter, I./73 in Blaa und Vuilplan, II. u. III./73 bei Staden. Am 3. 8. wurden der R.Stb., die 3 M.G.Kpn. sowie I./73 von Lichtervelde, II. u. III./73 von Gits abbefördert und erreichten mittels Bahn-

fahrt am 4. 8. über Brüssel—Namur—Govet—Sedan in der Nacht zum 5. 8. den Heeresbereich der A.Abt. C.

XVIII. Im Priesterwald.

5. 8. bis 16. 10. 17.

Der trotzige Mut und die zähe Standhaftigkeit der Prinz-Albrecht-Füsiliere in allen Kämpfen waren andererseits stets wieder Ursache erheblicher Verluste, die ein Ausruhen und Wiederherstellen der in Anspruch genommenen Truppe bedingten, die immer gern dahin gestellt und berufen wurde, wo besonders schwere Kampfaufgaben der Lösung harrten. Immer wieder wurden Teile des R. in ehrenvolle Katastrophen verwickelt: niemals aber vermochten diese der Truppe noch deren Vorgesetzten das Bewußtsein eines besonderen Wertes zu nehmen. Dabei war es ein besonderes Verdienst des R.Kom., Oberst v. Oppen, durch Energie und Fürsorge die Stimmung und die Leistung des F.R. während jeder Ruhezeit schnell wieder gehoben und jeden neu in die Reihen der Füsl. eintretenden Ersatz bald zu voller Brauchbarkeit herangebildet zu haben. Eine solche Ruhezeit winkte dem R. jetzt wenigstens wieder für kurze Tage. Vom 5.—9. 8. waren untergebracht: R.Stb., M.G.Kpn. u. I./73 in Mars-la-Tour, II./73 mit 5. u. 6. Kp. in Bruville, 7. u. 8. Kp. in Doncourt, III./73 mit 9. u. 10. Kp. in Puxieux, 11. u. 12. Kp. in Mars-la-Tour, wo am 8. 8. Ersatz in Stärke von 1 Vfdw., 22 Utffz., 218 M. aus Hannover eintraf.

Am 10. 8. lösten die Füsl. das J.R. 369 in der Stellung bei Jaulny ab, in vorderer Linie zunächst I./73. Eine Patr. des Utffz. Franzky, 4./73, fand am 11. 8. den fdl. Graben frei; er war stark verfallen und verdrahtet; in der II. Linie wurde anscheinend geschanzt. Am 14. 8. wurde festgestellt, daß der erste fdl. Graben wieder stark belegt war. So entwickelte sich denn in der an sich ruhigen Stellung die übliche Patr.-Tätigkeit. Ein am 21. 8. von I./73 angeordnetes Unternehmen unter Vfdw. Volkmer mußte allerdings alsbald wieder aufgegeben werden, da die zum Drahtbeseitigen bestimmten Leute gleich beim Beginn ihrer Arbeit Gewehr- und Handgranatenfeuer erhielten. Es gab auch Verluste. Der stark verdrahtete Graben schien dicht besetzt zu sein. Am 25. 8. drang Füsl. Ulrich, 9./73, zum zweiten Male allein in einen zwischen den Stellungen liegenden Trichter, brachte als Beweis, daß der Gegner den Trichter zeitweise besetzt hielt, eine franz. Kugelhandgranate mit und machte außerdem wertvolle Feststellungen über die dort vermutete Posten- u. M.G.-Aufstellung. Gegen die zu diesem Trichter vom Feind her sich

hinziehende Sappe fand in der Nacht des 29./30. 8. ein Patr.-Unternehmen unter Vfdw. Lackmann, 12./73, statt. Geplant war, die dort schon häufig festgestellte Besatzung überraschend zu überfallen. Doch Trichter und Sappe wurden leer gefunden. Weiteres Vordringen in das fdl. Grabennetz wäre nur unter Art.-Mitwirkung möglich gewesen; so kehrten diese Patr. gegen 6.20 morg. unverrichteter Dinge in die eigenen Gräben zurück. In der gleichen Nacht wollte auch eine Patr. der 7./73 unter Utffz. Kloppmann in den fdl. Graben eindringen, wurde aber von der herausspringenden Grabenbesatzung sofort mit Handgranaten beworfen. Ebenso schnell legte fdl. Art. ihr Sperrfeuer hinter die Patr. — man schien ein Unternehmen vermutet zu haben. Dank dem energischen Verhalten des Patr.-Führers gelang es jedoch, den Franzosen mittels Handgranaten in seinen Graben zurückzuwerfen, ohne daß jemand von den Füsl. verletzt wurde.

Zur Unterstützung eines Patr.-Unternehmens des Nachbar-Rgt. 76 fand in der Nacht des 2./3. 9. seitens des F.R. ein Scheinunternehmen statt. Die dafür angesetzten zwei Patr. der 11./73 hatten schon gegen 3 Uhr vorm. gegen Trichter und Sappe sich vorgearbeitet. Trotz hellen Mondscheins konnten sie unbeschossen die ihnen zugewiesenen Ziele erreichen, die sie jedoch unbesetzt fanden. Seit Schluß dieses Unternehmens verhielt sich der Gegner auffallend ruhig. Infolgedessen vollzog sich auch die Ablösung des III./73 durch I./73 in der nächsten Nacht ohne Zwischenfälle. Heftiges Art.- u. Minenfeuer am 5. u. 6. 9. schien dagegen auf Vorbereitung eines fdl. Unternehmens deuten zu wollen. In der Frühe des 7. 9. erschien denn auch eine fdl. Patr. von vielleicht 20 M., machte aber sofort kehrt und verschwand, als die Grabenbesatzung Anstalt traf, einige von den Leuten abzufangen und durch dabei unvermeidliches Geräusch sich verriet. Ein anderes Mal, am 17. 9., mußte auch eine Patr. der 3./73, die zur Aufhebung eines Postens vorgesandt war, ergebnislos zurückkehren, da der Feind, der wohl durch verschiedene vorbereitende Patr.-Gänge der letzten Nächte aufmerksam geworden war, zu seiner Sicherung selbst eine starke Patr. vor den Graben gelegt hatte, die ein unbemerktes Durchschreiten des Hindernisses unmöglich machte. In den Morgenstunden des 21. 9. ging dafür Fahnenj.Utffz. Albrecht, 11./73, mit 1 Utffz., 3 M. des R. u. 3 M. der Starkstrom-Abt. gegen den fdl. Drahtverhau zum Anbringen eines Kabels vor, um das als elektrisch geladen geltende fdl. Hindernis gegebenenfalls zu entladen. Auch in der Nacht des 21./22. 9. fühlten zahlreiche Patr. gegen die fdl. Gräben vor. Am 23. 9. endlich um 5 Uhr vorm. führten die Lts. Jünger und

v. Kienitz das Unternehmen „Kolonialgeschäft" aus. Während die eigene Art. erfolgreiches Ablenkungs- und Abriegelungs-Feuer abgab, stürzten die beiden Patr. vor und überwanden schnell das zum Teil zerstörte fdl. Hindernis. Die Patr. Jünger, vor welcher der Feind fluchtartig alle Posten räumte, vermochte bis in die vierte Linie vorzudringen. Die Rückkehr freilich gelang nicht ohne Verluste: in dem Bestreben, ein fdl. M.G. zu bergen, verlor Fähnr. v. Zglinitzki mit mehreren Leuten 8./73 den Anschluß an die Patr. und blieb vermißt; ebenso kehrte der als Patr.-Führer vielfach bewährte und mit dem E. K. I ausgezeichnete Utffz. Kloppmann, 7./73, nicht zurück. Die zur Nachsuche nach den Vermißten in der nächsten Nacht entsandten Patr. fanden nichts. Schließlich sollte noch eine Patr. unter Gefr. Knobel, 5./73, in der Nacht zum 30. 9. durch Angriff gegen die franz. Schleierposten Gefangene machen, und zwar von dem mehrfach erwähnten Trichter aus. Doch war die Bereitstellung daselbst bemerkt worden; so begnügte die Patr. sich, dem hinter starkem Drahthindernis lauernden Gegner durch Feuer Verluste zuzufügen.

Der Monat Oktober brachte keine wesentliche Änderung der geschilderten Tätigkeit. Nach wie vor lag F.R. mit 2 B. in vorderer Linie, 1 B. in Ruhe, bei dem dann der Ausbildungsdienst und besondere Übungen stattfanden, so beispielsweise am 4. 10. eine solche mit Blinkgerät. Die Feuertätigkeit des Gegners war eine lebhafte und zum Teil recht erfolgreiche. Vom F.R. drang am 4. 10., 7 Uhr abds., Lt. d. R. Zürn mit seiner Offz.Patr. ohne Art.- u. Minenwerfer-Vorbereitung in das fdl. Grabensystem ein. Da der Gegner sofort zum Gegenstoß ansetzte, kam es zum Handgemenge, bei dem 3 Franzosen getötet, mehrere verwundet wurden. 2 Stollen wurden durch geballte Ladungen zerstört. Die Patr., bei der Fähnr. Domeyer sich besonders ausgezeichnet hatte, kehrte freilich ohne Gefangene und ohne Beute, aber auch ohne Verluste zurück. Ergebnisloser verlief das in der Nacht des 11./12. 10. angesetzte Unternehmen „Feste druff!" Die um 2.45 vorm. wiederum ohne Feuervorbereitung vorgehenden Stoßtrupps drangen zwar in den fdl. Graben ein und in ihm weiter vor, fanden ihn aber unbesetzt, überall zerschossen und stark verfallen, ebenso den einzigen vorhandenen Unterstand. Um die Monatsmitte erfolgte die Ablösung aus den Stellungen durch das bayr. R.J.R. 5 sowie Unterbringung des F.R. am 16. 10. mit R.Stb. u. II./73 in Labry, I./73 in Jarny-Conflans, III./73 in Moineville. Schon war der 111. J.D. wieder eine andere Verwendung zugedacht.

XIX. Paschendaele.

17. 10. bis 8. 11. 17.

Am 17. 10. verladen, befand sich F.R. 73 an diesem sowie dem folgenden Tage auf der Bahnfahrt nach Flandern, wo noch immer die große Schlacht tobte. Diesmal war die 111. I.D. der Gruppe Staden zugeteilt, F.R. zur Ablösung des der 16. I.D. angehörenden I.R. 29 bestimmt, dessen Stb. in Gemeenhof sich befand. Hier traf am 18. 10., 4.30 nachm., II./73 in Fußmarsch von Ingelmünster ein. Der um 8.30 abds. mit den 3 M.G.Kpn. eintreffende R.Stb. 73 wurde zunächst in Isedhem untergebracht, am 19. 10. mit der 2. M.G.K. in Gemeenhof, während 1. u. 3. M.G.K. nach Roulers kamen. Um 3 Uhr nachm. traf auch III./73 in Gemeenhof ein, I./73 am 20. 10. zunächst in Ingelmünster. Bis dahin war die Rolle des F.R. die des sogenannten Eingreifregiments. Vom 21. 10. ab aber war die Ablösung im Abschnitt des I.R. 29 vollzogen: II./73 befand sich in Kampfstellung bei Wallemolen nordw. Paschendaele, III./73 in Bereitschaft, I./73 in Reserve. Am 22. 10. brach nach kurzem äußerst heftigem Trommelfeuer der Engländer um 6.10 vorm. mit Großpatrouillen (100—150 M.) gegen den r. Fl. d. R. vor. Im gut liegenden Inf.-Feuer der 5./73 unter Lt. d. R. Heins und dem unterstützenden M.G.-Feuer brach dieser Vorstoß vor der deutschen Linie zusammen. Der Rest des Tages brachte nur Störungsfeuer des Gegners, der außerdem den Versuch machte, auf den l. Fl. des R. sich einzuschießen, dem 1 Kp. der M.G.Scharfsch.Abt. 70 zugeteilt wurde. Einen besonders schweren Verlust erlitt das R. an diesem Tage dadurch, daß Lt. d. R. Brecht als Führer des Div.-Spähtrupps auf einem Erkundungsgange zum K.T.K. der 3. Mar.Div. fiel. In der Nacht zum 23. 10. begannen 65 M. der Pi.K. 221 mit dem Bau eines Hindernisses vor dem l. Fl. des R., Angriffe erfolgten am 23. 10. nicht, doch hatte die Truppe durch das schwere Feuer sehr zu leiden, nicht weniger durch die vom Regen hervorgerufene Nässe, die mannigfache Erkrankungen nach sich zog. Ferner war trotz Nebel und Regen die fdl. Fliegertätigkeit sehr rege. Regen und Sturm wüteten auch in der Nacht des 24./25. 10, ohne daß darum das fdl. Feuer abflaute. Dagegen wurden alle Fernsprechleitungen nach vorn wie auch zu den Art.-Gruppen hin unterbrochen. Versuche, sie wiederherzustellen, waren zunächst aussichtslos Bei der Dunkelheit und dem Wüten der Elemente wurden die Enden der teils zerrissenen, teils zerschossenen Kabelleitungen in dem Schlammfeld, in das die ganze Gegend verwandelt war, nicht gefunden. Trotz opferwilliger Tätigkeit

der Leitungspatr. gelang die Herstellung des Verbindungsnetzes erst bei Helligkeit. Bei einem abendlichen Feuerüberfall am 25. 10. fiel Lt. d. R. Neumann.

Nach sehr unruhiger Nacht, in der das anhaltende Art.-Feuer des Feindes zeitweise zu trommelartigen Wellen sich steigerte, setzte es am 26. 10. um 6.45 vorm. schlagartig und in nicht zu steigerndem Maße erneut gegen den ganzen R.-Abschnitt ein. Auf der ganzen Front hochgehende Sperrfeuerzeichen bekundeten bald darauf, daß der seit Tagen erwartete Angriff des Gegners begonnen hatte. Die kurz nach 7 Uhr vorm. vom Meldekopf einlaufenden Nachrichten gaben dem R.Stb. noch keine Kenntnis von Einzelheiten. Die erste vom Kom. III./73, Major a. D. Dietlein, als K.T.K. erstattete Meldung überbrachten um 8.15 vorm. Utffz. Holty, 9./73, und Gefr. Schulte, 11./73. Danach war der Gegner auf dem r. Fl. bei 9. u. 10./73 eingebrochen; gleichzeitig sollte er südl. des R. die Höhe herabsteigen. Da somit für die nach vorn fechtenden Teile der 10./73 und die am l. Fl. stehende 11./73 die Gefahr der Umgehung nahegerückt schien, erhielt das Bereitschaftsbatl. I./73 um 8.20 vorm. Befehl, sofort nach vorn zu rücken und den Feind im Gegenstoß zu werfen, bis die alte Hauptwiderstandslinie in allen ihren Teilen wieder erreicht sei. Gleichzeitig wurde dem B. der Reserve, II./73, aufgegeben, einen weiteren Einbruch des Gegners aus südw. Richtung im Verein mit der Naht-Kp. 1./73 zu verhindern. Dieses B. suchte die Lage zunächst durch Patr. auf Goudberg, Mosselmarkt und Paschendaele zu klären. Zum bayr. R.J.R. 22 in Nachbarabschnitt l. wurde Lt. Jünger entsandt, um Nachrichten über die dortige Lage einzuziehen; er fand den R.Kom. noch ununterrichtet über irgendwelche Vorgänge bei seiner Truppe. Um 9.52 vorm., kurz nach Rückkehr jenes Offiziers, meldete der Nachbar, daß Gegner bei Paschendaele an Straße Ypern—Mosselmarkt eingedrungen sei. Zur endgültigen Klärung der Lage wurde von II./73 nochmals eine Patr. unter Gefr. Marck als Führer auf Mosselmarkt vorgetrieben; doch kam von ihr keine Nachricht: sämtliche Leute hatten, wie später festgestellt worden, den Heldentod gefunden. Deshalb ging um 11.10 vorm. wiederum Lt. Jünger mit dem Späh-Offz. der Div. über Meldekopf nach vorn, um die Lage der Kampflinie festzustellen. Seine um 12.25 nachm., überbrachte Meldung lautete: „Nach Einbruch des Gegners am r. Fl. bei 9. u. 10./73 ist durch den Gegenstoß der 12./73 die alte Linie im allgemeinen wiederhergestellt, der r. Fl. nur unwesentlich zurückgebogen, Anschluß an J.R. 164 vorhanden. Am l. Fl. aber ist durch Mangel an Kräften infolge starker Verluste die Lage gefährdet:

Hier ist der Gegner tief eingebrochen, die Betonhäuser am l. Fl. der 11./73 sind in Feindeshand. Von dieser Kp. fehlt jede Meldung." Wenige Minuten darauf, um 12.30 nachm., wurde diese Schilderung der Lage bestätigt durch den aus engl. Gefangenschaft entwichenen Gefr. Prudehl, 3. M.G.K., der im Abschnitt der 11./73 gelegen hatte. Danach hatte der beim bayr. R.J.R 22 eingebrochene Gegner die 11./73 von hinten gepackt; nach tapferer Gegenwehr sei sie größtenteils in Gefangenschaft geraten. Eine gleichzeitig vom K.T.K. eintreffende Meldung besagte, daß der Gegenstoß des I./73 vorwärtsgekommen, am l. Fl. aber noch eine Lücke von mehreren hundert Metern zu schließen sei. Das fdl. Feuer habe nachgelassen, und ein neuer Angriff des Gegners sei wohl nicht mehr zu erwarten. Da die vorn fechtenden Teile völlig durcheinander geworfen waren, ordnete der R.Kom. um 3.40 nachm. an, daß zur Wiederherstellung geordneter Verbände III./73 im Laufe des Abends durch I./73 mit 6./73 abgelöst, und daß zur Schließung der Lücke wie zur Herstellung des Anschlusses an die Bayern die in der Nahtstellung durch 8./73 zu ersetzende 1./73 und mit ihr 7./73 eingesetzt werden solle. Die Bewegungen zur Ausführung dieses Befehls begannen um 4.55 nachm. Dem F.R. standen nun außer 5./73 keine Kräfte mehr zur Verfg., zudem erwiesen sich die zur Herstellung des Anschlusses l. bestimmten Kpn. nicht stark genug für die notwendige Verlängerung der Linie. Für diesen Zweck wurden von der 221. J.B. daher die Pi.K. 221 und 262 zugewiesen und neben J.R. 465, dem Ablösungstruppenteil des bayr. R.J.R. 22, eingesetzt. Im ganzen Div.-Abschnitt war am Abend des 26. 10. die Lage die, daß das Vorfeld größtenteils aufgegeben, die alte Hauptwiderstandslinie aber restlos gehalten war. Diese verlief im R.-Abschnitt etwa 100 bis 150 m östl. der Vorfeldlinie; am l. Fl. klaffte jenes Loch, das zu schließen der Nacht vorbehalten blieb. Wo der r. Fl des l. Nachbars zu suchen war, stand noch nicht fest; anscheinend lag er erheblich rückwärts des l. Fl. der Füsl. Für frische Kräfte bei etwa erneutem Angriff des Feindes war durch Heranziehen des Eingreif-R. (bayr. R.J.R. 10) in den Bereitschaftsraum nach Rood-Kruis vorgesorgt. Die Verluste des F.R. stellten sich auf 10 Utffz. 42 M. an Gefallenen; 4 Offz., 10 Port.Utffz., 24 Utffz., 130 M. waren verwundet; unter den vielen Vermißten befanden sich außer den 3 Kp.-Führern der vorderen Linie noch 1 Offz. u. 2 Offz.Stellv. Von den verw. Offz. verstarb Lt. d. R. Knittel später an seinem schweren Bauchschuß.

In den ersten Nachtstunden des 27. 10. wurden dem F.R. in II./164 u. M.W.Kp. 111 noch weitere Kräfte zur Vfg. gestellt, und zwar zum

flankierenden Vorstoß gegen einen etwa in nördl. Richtung vorbrechenden Feind. Zu deren Einsatz aber kam es nicht, da der an diesem und den nächsten Tagen zu neuen Angriffen nicht mehr schritt. Eine Offz.Patr. des Fldw.Lt. Ferchland, 5./73, meldete um 2 Uhr nachts die Feststellung des r. Fl. bayr. R.J.R. 22. Der Anschluß an den l. Fl. des F.R. war damit freilich noch nicht hergestellt. Auch am Vorm. blieben verschiedentliche Versuche, die Lücke zwischen dem l. Fl. der Füsl. und dem r. des inzwischen in die Linie eingerückten J.R. 465 zu schließen, ergebnislos und mußten eingestellt werden; denn der Gegner, der jede Bewegung auf dem gegen S.W. nach Goudberg abfallenden Hang beobachten konnte, nahm vorrückende Teile jedesmal unter heftiges M.G.-Feuer. Übrigens drohte hier auch keine unmittelbare Gefahr, da der nicht besetzte Geländeteil eine völlig versumpfte Fläche bildete, aus der nur einzelne Trichterränder hervortraten. In den späten Abendstunden wurde F.R. 73 — mit Ausnahme des R.Stb. u. der Naht-Kp. 8./73, die erst am 28. 10. ihre Stellungen verließen — durch bayr. R.J.R. 10 abgelöst. Die Füsl.-Btle. rückten in die Unterbringungsräume des Eingreif-Kds.: I./73 nach Gemeenhof, II./73 nach de Ruiter und Most, III./73 nach Roulers; R.St.Qu. wurde Most. Der 28. u. 29. 10. wurden dann dazu benutzt, die Verbände zu ordnen sowie die Bestände an Nahkampfmitteln aufzufüllen; ferner setzte die ruhende Truppe Anzug und Waffen notdürftig wieder instand.

Am 30. 10., 7.50 vorm., wurde F.R. 73 mit zugeteilter Stoßbatterie 3./94 nach Rood Kruis in Marsch gesetzt, um hier als Gruppenreserve bereitgestellt zu werden. Um 9.55 vorm. wurde I./73 in die Res.-Stellung des bayr. R.J.R. 10 vorgezogen, um 10.40 über die anderen beiden B. in der Weise verfügt, daß II./73 hinter dem l. Fl. der 5. bayr. R.D. östl. der Art.-Schutzstellung, III./73 hinter II./73 zu beiden Seiten der Straße Rood Kruis—Mosselmarkt Aufstellung fand. Als I./73 vom bayr. R.J.R. 10 um 4 Uhr nachm. Befehl zum Gegenstoß erhielt, wurde II./73 in dessen Res.-Stellung vorgezogen und östl. der Artl. durch III./73 ersetzt. Der erst um 5.30 nachm. in Fluß kommende Angriff des I./73 geriet in sehr starkem Art.-Feuer sowohl wie im Sumpfgelände alsbald ins Stocken. Nur Bruchteile des B. vermochten sich zwischen die in vorderer Linie kämpfenden Truppen zu schieben, so daß es nicht gelang, eine in der Mitte der R.D. klaffende Lücke von 500—800 m zu schließen. Deshalb erging am 31. 10., 4 Uhr vorm., an II./73 der Befehl, mit dem r. Fl. an Straße Nordhof—Wallemolen, mit l. Fl. auf Goudberg vorgehend, die Linie Goudberg—K.T.K. zu gewinnen und alle vor dieser Linie liegenden Engländernester zu räumen. Um 6.15 vorm. trat II./73 an und

konnte um 11.15 melden: „Gegner über den Padeel-Bach zurückgeworfen, Verbindung zwischen K.T.K. u. J.R. 465 bei Goudberg hergestellt, 3 fdl. M.G. erbeutet." Diese von allen vorgesetzten Dienststellen bis hinauf zum Oberbefehlshaber besonders anerkannte Leistung des B. v. Brixen war nicht ohne schwere Verluste gerade an Offz. erreicht. Gefallen waren der B.-Adj., Lt. Gaston Lemière, Lt. d. R. Meyer 7./73 u. 1 Offz.-Stellv.; von den verwundeten Führern starb Lt. d. R. Zürn am 1. 11. im Feldlaz. Rumbeke. Am Nachm. u. Abd. des 31. 10. rückten alle 3 B. — die der Kampflinie nach Ablösung durch 2. B./164 — wieder in die alten Quartiere des Eingreif-Rgts.

Der November 1917 begann mit verhältnismäßig stillen Tagen. Den Füsl., deren Nerven auf das höchste gespannt waren durch die fortgesetzte Inanspruchnahme, wurde zur Erholung von den Eindrücken der letzten Kämpfe Ruhe gelassen. Ein erneuter Einsatz der Truppe, bei der schon am 26. 10. die vierten Züge mit nach vorne genommen, ferner auch die g.v. sowie alle besonders ausgebildeten Leute, wie Handwerker, Inf., Pioniere, Minenwerfer in die Reihen getreten waren, erschien unzweckmäßig, da die Erkrankungen zugenommen hatten und der Ausfall an Führern, Offz. wie Utffz., gewaltig gewesen war. Trotzdem wurde, da an Ablösung nicht zu denken, mit neuen Kämpfen dagegen zu rechnen war, auf Befehl der Div. das R. am 1. 11. für den Gefechtsfall neuformiert. Die Einteilung des R. in 3 B. wurde beibehalten, aus den Kpn. jedoch Halb-Kpn. gebildet, die innerhalb der Batl. zu 2 Kp. unter je einem Führer vereinigt wurden. Doch schon am 2. 11. mußte ein aus dem ganzen R. aufgefülltes B. zu 4 Kpn. von je 100 M. unter Hptm. v. Brixen dem J.R. 164 in dessen Res.-Stellung zur Vfg. gestellt werden. der R.Stb. und die nicht eingesetzten Teile erreichten am 3. 11. mit Fußmarsch den Bhf. Gits; von hier erfolgte Abbeförderung in den neuen Unterbringungsraum bei Tourcoing, der um 9 Uhr abds. erreicht wurde. Dort trafen am 6. 11. auch das zusammengestellte B. v. Brixen, zunächst ohne M.G.K., diese am 8. 11. ein.

XX. Im Artois und bei Cambrai.

9. 11. 17 bis 31. 1. 18.

Am 9. 11. wurde F.R. 73 wiederum verladen und lag vom 10. 11. ab mit R.Stb. u. III./73 in Monchecourt (9./73 in Emerchicourt), I./73 in Arleux (1. M.G.K. in Hamel), von II./73 Stb., 6., 7. u. 2. M.G.K. in Villers au Tertre, 5. u. 8./73 in Bugnicourt. Während letzteres B. noch

bis 14. 11. in seinen Unterkunftsorten blieb, rückten am 13. 11. das I./73 in die Bereitschaftsstellung des bisher von J.R. 162 besetzten Abschnitts, III./73 in die Reserve nach Lecluse. Vom 15. 11. ab, an welchem Tage auch der R.Stb. diese Unterkunft erreichte, ward III./73 Kampfbatl. und in der Reserve durch das nun ebenfalls nach Lecluse herangezogene II./73 ersetzt. Hier traf auch Ersatz aus der Heimat ein, meist Leute zwischen 20 und 30 Jahren, aber zum Teil wenig gut bekleidet. Die neue Stellung der Füsl. gruppierte sich westnordw. um das Dorf Vis en Artois. Gleich in den ersten Tagen der Besetzung, am 16. u. 17. 11., streute der Engländer lebhaft Gräben und rückwärtiges Gelände ab; am 18. 11. blies er Rauch ab, anscheinend als Probe für einen Gasangriff. Eine Patr. unter Fahnenj. Utffz. Wimmer stellte am 19. 11. fest, daß der engl. Graben durch 2 Drahtverhaue geschützt war, von denen aber nur der am weitesten östliche gut sei. Am 20. 11. erschienen mit Einsetzen des Tageslichts zahlreiche Flieger in geringen Höhen über und hinter den Linien des R., beschossen sie ohne viel Erfolg und belegten vermeintliche Battr.-Stellungen mit Bomben. Eines der Flugzeuge wurde durch M.G. u. Inf.-Feuer abgeschossen. Trotzdem traten durch andere unglückliche Umstände verschiedene Gaserkrankungen und Todesfälle ein. In einem Fall krepierte eine Gasmine bei einem Alarmposten, der im Begriff war, seine Maske aufzusetzen; eine zweite Mine warf ihn in den Stollen. In einem anderen Falle krepierte eine Mine im Stollenhals, das Gas floß in den Stollen, und die noch beim Aufsetzen der Masken betroffenen Leute atmeten Gas ein. In einem dritten Falle warf die Mine einige Füsl. um und riß die Masken herunter, da die Leute in Draht- und Astwerk fielen. Vom 22. 11. ab war I./73 Kampfbatl., II./73 zunächst Gruppenreserve im Wotan-Graben, ab 23. 11. in der Art.-Schutzstellung, III./73 in Bereitschaft. Die 111. J.D. war hier der Gruppe Lewarde des Gen.Lt. Albrecht unterstellt.

Am 30. 11., 12.45 vorm., wurde das seit 27. 11. wieder in Lecluse untergebrachte II./73 mit Lastkraftwagen nach Baralle geschafft, um in der Schlacht um Cambrai bei der 49. R.D. eingesetzt zu werden. Im besonderen unterstand das B. hier dem R.J.R. 225, nach dessen Kom. Stoßtruppe Koeppen benannt. Von diesem R. waren zu einem vorbereiteten Angriff am 30. 11., 11.50 vorm., 2 Btle. in vorderer Linie bestimmt, das dritte folgte unmittelbar dahinter als Unterstützung, II./73 stand dem R.Kom. als Rückhalt zur Verfügung. Ziel des Angriffs war Wiedergewinnung der I. u. II. Siegfriedstellung an der Straße Cambrai—Bapaume. Das um 2 Uhr nachm. in Baralle eingetroffene II./73 wurde

vom Park dieses Ortes um 3 Uhr nachm. an den Nordkanal bei Schleuse I zur Vfg. des R.Kom. herangezogen. Hier verblieb es zunächst als Regts.-Reserve an Stelle des inzwischen eingesetzten III./R. 225. Um die Mitternacht der Monatswende hatte die Lage sich derart gestaltet, daß Restteile des II./R. 225 in der Mitte, am l. Fl. I./R. 225 mit schwachen Teilen die Linie Moeuvres—Graincourt hielten. Südwestl. Schleuse II jedoch saß der Engländer noch in einem Nest als starkem Stützpunkt. Um 12.10 vorm. des 1. 12. wurden die bereits in die Nähe dieser Schleuse vorgeschobenen Kpn. 8./73 dem II./R. 225, 7./73 dem III./R. 225 zu erneutem Vortragen des Angriffs zur Vfg. gestellt, um 1 Uhr vorm. 5./73 in die bisherige Sturmausgangsstellung vorgezogen. Um 7 Uhr vorm. ging 7./73 allein vor — von den Batl. des R.J.R. 225 wurde der Befehl des R.Kom. nicht ausgeführt! —, rollte zunächst, durch den Drachengraben dringend, das Engländernest bei Schleuse II auf und stürmte dann den fdl. Graben weiter nach Süden zu in etwa 1 km Tiefe. Sie erbeutete hierbei neben anderem Material 5 M.G. u. 1 l. M.W. und nahm 3 Offz. 200 M. gefangen. Auf die Meldung von diesem Vorstoß wurde mit erneutem Befehl zum Vorgehen dem III./R. 225 auch 5./73 zur Vfg. gestellt und bisher noch in der Rgts.-Reserve liegende 6./73 in die Zwischenstellung (Sturmausgangsstellung) herangeführt. Unter Führung des B.-Kom., Hptm. v. Brixen, der sich persönlich zur Erkundung vorbegeben und Teile der 8./73 herangeholt hatte, griffen die Füsl. erneut an und erweiterten durch flotten Vorstoß in südl. Richung ihren Geländegewinn bis zur Tiefe von 1½ km. Da aber vom R.J.R. 225 nur die 12. Kp. als Flankendeckung einen Parallelgraben, und auch nur zum kleinen Teil aufräumte, riß nunmehr die Verbindung der weit vor der übrigen Front liegenden Füsl. nach hinten ab. Bei mangelndem Nachschub an Handgranaten, aber schwerstem Beschuß mit M.G., M.W. u. Granatwerfern nicht nur aus südö., südl. u. südw., sondern auch aus westl. und sogar aus nördl. Richtung traten empfindliche Verluste ein. Die Führer der 7. u. 8./73, Lt. d. L. Hopf und Lt. d. R. Tebbe fielen. Zwei andere Offiziere, dazu Lt. Jünger, der wieder besonders sich ausgezeichnet hatte, waren verwundet. Einem um 1 Uhr nachm. erfolgenden Gegenstoß mit starken Kräften konnten die restlichen Teile jener beiden Kpn. nicht standhalten. Sie wichen unter weiteren herben Verlusten kämpfend zurück, bis sie von 5./73 aufgenommen und der wenigstens soweit behauptete Geländegewinn nach Süden abgeriegelt werden konnte. Die von 3 Uhr nachm. an eintretende Art.-Tätigkeit des Feindes blieb ohne entscheidende Wirkung, so daß die Verbände sich ordnen und Abschnitte neu sich ein-

teilen ließen. Dabei erhielten 5., 6. u. 8./73 sowie 12./R. 225 die Mitte der Stellung unter dem Befehl des Kom. II./73; 7./73 wurde mit II./R. 225 als Sicherheitsbesatzung in die Sturmausgangsstellung zurückgezogen. Für die Kpn. im Abschnitt Brixen war am 2. 12. die Lage eine durchaus ungünstige: Auf einem Raum von 200 m waren 4 Kpn. in Gesamt-Gefechtsstärke von rd. 300 M. eingesetzt, Tiefenstaffelung war überhaupt nicht vorhanden; dafür bot der l. Teil des Abschn. dem Gegner nicht nur die Front, sondern auch Flanke und Rücken. Die fdl. Art., die vorm. sich ziemlich ruhig verhalten hatte, begann von Mittag an sich lebhafter einzuschießen. Jetzt machte nach vier schlaflosen Nächten, den nervenspannenden Momenten des Angriffsgefechts, dem Durchqueren des äußerst heftigen Sperrfeuers auch noch die außerordentliche Engigkeit in den Gräben sich geltend. Ein Rückschlag schien nicht ausbleiben zu können, zumal bei der Truppe viel fast unausgebildeter Ersatz sich befand. Besonders bei einbrechender Dunkelheit, als irgendwo im Vorfelde ein paar Handgranaten krepierten, der Gegner ein Sperrfeuersignal abgab und verstärktes fdl. Art.-Feuer einsetzte, wurden selbst die Füsl. unruhig. Doch auch diesmal und hier gelang es dem energischen Eingreifen der Führer aller Dienstgrade, dafür zu sorgen, daß die Leute die Besinnung nicht verloren, sondern die bisher gehaltenen Grabenstücke bis zur Ablösung durch 2 Kpn. R.F.R. 80 in der Nacht des 2./3. 12. restlos behaupteten. Der Gruppenbefehlshaber sowie die Kdre. der 111. J.D. u. 221. J.B. drückten durch Fernspruch dem Hptm. v. Brixen zugleich für das B. — das außer den bereits erwähnten Offizieren einen Gesamtverlust von 15 Utffz. u. 82 M. hatte — ihre hohe Anerkennung für die bewiesene Angriffsfreudigkeit und Tapferkeit aus.

Bei Vis en Artois, wo I./73 in Kampfstellung, III./73 in Bereitschaft sich befanden, waren der 1. u. 2. 12. ruhig verlaufen. In der Nacht zum 3. 12. wechselten diese beiden B. ihre taktische Bestimmung. Am 3. 12., 3 Uhr nachm., rückte II./73 zu wohlverdientem Ausruhen in Lecluse ein: die über ihren Sieg glücklichen Leute machten einen sehr guten und sogar frischen Eindruck. Dies Ruheverhältnis dauerte für das B. bis zum 9. 12., in dessen Morgenstunden es dann den Kampfabschnitt übernahm. In der Nacht zum 19. 12. — als wieder III./73 die vorderste Linie innehatte — versuchte eine engl. Patr. in einen Postengraben südl. der Straße Arras—Cambrai einzudringen. Eine im Vorgelände befindliche Füsl.-Patr. von 3 M. unter Führung des Utffz. Lübbers griff sofort mit Handgranaten den Gegner an, der sich eiligst zur Flucht wandte. An einem eingebrachten Schwerverwundeten, der bald darauf starb, konnte festgestellt

werden, daß noch die 34. engl. Div. vor der Front des F.R. sich befand. Der Weihnachtsabend des Jahres 1917 sah die gegenseitige Ablösung der Btle. Nach Nebeltagen war klares Wetter und starker Frost für den Rest des Monats eingetreten. Helle Mondnächte und tiefer Schnee erschwerten den Patrouillengang — so kam es denn nicht mehr zu besonderen Ereignissen oder bemerkenswerten Taten.

1918

Mit dem Beginn des neuen Jahres, welches das letzte, in seinen Folgen schmerzlichste Kriegsjahr auch für das F.R. 73 werden sollte, gingen II./73 in die Kampfstellung, I./73 in Bereitschaft, III./73 in das Ruhequartier Lecluse. In den Nächten des 7./8. bzw. 8./9. 1. wurde das R. in seinem Abschnitt durch J.R. 41 abgelöst und mit I./F.A. 94 als Eingreiftruppe der Gruppe Lewarde bestimmt. R.Stb. u. I./73 fanden in Estrées sehr dürftige Unterkunft; II./73 kam mit Stb., 5. u. 6. Kp. nach Ermitage, 7. u. 8. nach Gouy, III./73 nach Arleux. Nur in letzterem Ort war die Unterbringung, wenn auch eng, so doch ausreichend. Infolgedessen wurde auf dringende Vorstellungen bei der 111. J.D. auch noch Tortequenne in den Unterbringungsraum des F.R. hineinbezogen und nach entsprechender Herrichtung am 16. 1. von der 1. M.G.K. bezogen. Exerzieren, Gefechts- und Marschübungen füllten die Tage aus. Einweisungs-Kdos. bis herab zu den Kpn. erhielten Gelegenheit, sich in den Abschnitten der 16. bzw. 24. J.D. umzusehen, in denen ein Eingreifen des R. in Frage kommen konnte. Durch A.K.O. vom 21. 1. 18 wurde Oberst v. Oppen zum Kom. d. 201. J.B., an seiner Statt Major v. Bardeleben, bish. Kom. d. Lst.J.R. 42, ein langjähriger Angehöriger, schon durch die Person seines bei Colombey gefallenen Vaters mit den ältesten Überlieferungen der Füsl. verknüpfter aktiver Stabsoffizier des R., zu dessen Kom. ernannt. Am 24. 1. 18 verabschiedete sich Oberst v. Oppen bei einem Regts.-Appell von den Füsl., denen er fast 3½ Jahre lang ein treubesorgter Vater und glänzender Führer gewesen. Als Befehlshaber des deutschen Asienkorps ist dann Gustav v. Oppen am 31. 10. 18 im Lazarett Bosanti einer Cholera-Erkrankung erlegen. In fremder Erde, dort, wo die nördliche Spitze des Heiligen Landes nahe der Küste des Mittelländischen Meeres an die Halbinsel Kleinasiens stößt, auf der Höhe des Passes über das wildzerklüftete Taunusgebirge, am Berghang unter einem breitästigen alten Kiefernbaum ruht sein Körper. Sein Bild aber, sein Geist und sein Wollen, lebten und leben fort in den Herzen seiner

Füsl. „Klar, praktisch, zielsicher war alles, was er anpackte: alles tat er mit Wärme. Seine unverwüstliche Frische, seine eisernen Nerven, sein lebensfroher derber Humor, seine kaltblütige Ruhe und Unerschrockenheit richteten auf und rissen fort in ruhigen und ernsten Stunden. Seine kluge, sichere Führung kannten Maß und Ziel und verlangten nie Unmögliches; aber das als richtig Erkannte wußte er energisch durchzusetzen. Seine Freundlichkeit und Herzensgüte machten keinen Unterschied zwischen den Menschen. Gottesfurcht, schlichte Geradheit, Offenheit, strenge Ehr- und Pflichtauffassung waren die Ecksteine seines Charakters. Ein prächtiger Mann und Soldat, eine edle und echte Führernatur ging von den Seinen in der Mittagsstunde des Lebens. Möchten Helden wie er neu erwachsen in deutschen Landen!“